

## **Asylsuchende in Jegenstorf – ein Projekt mit verschiedensten Playern**

Die 100 Betten für Asylsuchende füllen sich seit April 2016. Die Flüchtlingshilfe der Heilsarmee ist verantwortlich für den Betrieb dieser Kollektivunterkunft in einem ehemaligen Bürogebäude im Hänni-Areal, das in 2-3 Jahren neu überbaut wird.

Verschiedene Menschen aus der Gemeinde, aus Vereinen und der Kirchgemeinde haben sich getroffen und überlegt, wie sie die Neuankömmlinge begrüßen und unterstützen können. Einige engagieren sich beim Deutschunterricht. Andere sind bereit, die Asylbewerbenden durch unser Dorf zu führen, auf günstige Einkaufsmöglichkeiten hinzuweisen und ihnen die Bedienung des Ticketautomaten für Bahnбилete zu erklären. Verschiedene Sportvereine sind offen für neue Teilnehmende in ihren Trainings. Im Theresa-Laden können die Flüchtlinge zu günstigen Preisen Kleider, Spielsachen und Haushaltgegenstände erstehen.

Heilsarmee, Gemeinde, Migrationsdienst des Kantons, Polizei, Bahn, eine Vertretung der Freiwilligen und der Nachbarschaft sorgen am runden Tisch für ein möglichst reibungsloses Funktionieren des Zusammenlebens mit den Neuankömmlingen.

### **Stabübergabe geglückt**

Mein Vorgänger, Pfarrer Fredi Aeppli, hat im Bereich Freiwilligenarbeit vieles eingefädelt, so dass beim Start der Kollektivunterkunft in Jegenstorf verschiedene Angebote bereit waren, um die Flüchtlinge in unserem Dorf willkommen zu heissen. Eine Koordinationsgruppe für die Freiwilligen im Asylbereich nimmt sich der Kommunikation mit der Öffentlichkeit durch die Homepage [www.jegi-hilft.ch](http://www.jegi-hilft.ch) an und tauscht Informationen unter den Freiwilligen und mit der Betreiberin der Kollektivunterkunft aus. Heute bin ich Ansprechperson der Kirchgemeinde bei Fragen im Asylbereich.

### **Kaffee GRENZENLOS**

Die Kirchgemeinde öffnet jeden Mittwochnachmittag das Kaffee GRENZENLOS. Einheimische und Asylsuchende sind herzlich willkommen. Schon bald wird das Kaffeeteam umgekehrt zu einer Tauffeier einer eritreischen Familie im Flüchtlingszentrum eingeladen.

### **Konflager mit einem Asylsuchenden**

In der 9. Klasse haben wir einen einzigen Schüler aus der Kollektivunterkunft. Nach einem Hinweis aus der Gemeinde laden wir ihn ein, am Konflager teilzunehmen. Sofort sagt er zu. Im Gespräch mit seinen Eltern wird geklärt, inwiefern die Familie es zulässt, dass ihr Sohn sich an einem christlichen Lager beteiligt. Gar kein Problem, meint der Vater.

Die Teilnehmenden des Konflagers beteiligen sich am Deutschunterricht in der Augustinerkirche Zürich. Die Jugendlichen verteilen sich an die verschiedenen Tische und werden sogleich als Mitunterrichtende eingesetzt. Voller Freude und Motivation kommen sie in die Pause und sind schnell bereit, wieder an dieser sinnvollen Aufgabe mitzuwirken.

Der Asylsuchende wird nach Möglichkeit integriert. Die Sprachbarriere ist oft spürbar. Mit ganz einfachem Deutsch und unter Mithilfe der Zeichensprache kann er sich beteiligen.

### **Gemeinschaftliches Beschäftigungsprogramm**

Wer sein Ämtli in der Kollektivunterkunft regelmässig und zuverlässig macht, ist berechtigt auch weitere Aufgaben ausserhalb des Zentrums zu übernehmen, sagen die Verantwortlichen der Heilsarmee. So helfen Asylsuchende im Pflegeheim Rotonda bei verschiedenen Aufgaben, wirken im Wald mit, packen bei der Pflege des Schlossgartens an und unterstützen die Gemeinde beim Sauberhalten der Plätze und Wege. Beim Einpacken von grösseren Versänden, beim Rasenmähen und Lauben rund um die Kirche bildet sich eine internationale Arbeitsgemeinschaft.

Die Asylsuchenden erhalten dadurch vom Kanton Bern einen Zustupf an ihre Lebenshaltungskosten und verschiedene Non-Profit-Institutionen können von zusätzlichen, anpackenden Händen profitieren. Eine Win-Win-Situation.

Ich freue mich über das vielfältige Engagement in der Gemeinde Jegenstorf für ein wohlwollendes Zusammenleben.

*Kurt Bienz, Pfarrer, Jegenstorf, November 2016*